

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 26 (1943)
Heft: 1

Artikel: [s.n.]
Autor: Nietzsche
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-409310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRICH, 1. Januar 1943.

DER

Nr. 1 - 26. Jahrgang

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. jeden Monats

Redaktion:
Transitfach 541 Bern

Und nicht anders wussten sie ihren Gott zu lieben,
als indem sie den Menschen ans Kreuz schlugen.

Nietzsche.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
(Mitglieder Fr. 5.—)
Sämtliche Adressänderungen und Be-
stellungen sind zu richten an die Ge-
schäftsstelle d. F. V. S., Postfach 2141
Zürich-Hauptbahnhof. Postch. VIII. 26074

Inhalt: «Hypotheses non fingo». — Sonnenwende 1942. — Wallisaden. — Alte und neue Logik. — Astrologische Deutungskünste. — Lies: 2. Sam. 12. — Vermischtes. — Präsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung. — Ortsgruppen. — Feuilleton: Kreislauf. — Verschiedenes.

,Hypotheses non fingo“.

Zum 300. Geburstag von Sir Isaak Newton.

In Woolsthorpe, einem Dörfchen im Kirchspiel Colsterworth, in Lincolnshire, wurde am 25. Dezember des Jahres 1642 alten Stils*) ein Knabe geboren, dessen Name, wohl solange es Menschen gibt, nicht mehr aus ihren Annalen erlöschen wird. An diesem Tage, dem Weihnachtstage, wurde einem englischen Bauern ein Sohn geboren, der am 1. Januar 1643 mit dem Namen des Vaters, Isaak, getauft wurde. Der Vater, Isaak Newton, erlebte zwar die Geburt seines Sohnes nicht, denn wenige Monate nach seiner Verheiratung mit Harriet Ayscough starb er im Alter von nur 36 Jahren. Die Frau, die im Zustand der Schwangerschaft zurückblieb, kam mit ihrem einzigen Kinde zu früh nieder. Der Knabe war von so aussergewöhnlicher Zartheit und von so schwächlichem Bau, dass man daran zweifelte, ihn am Leben erhalten zu können. Nachdem die Witwe während drei Jahren ängstlich über das Gedeihen ihres Sohnes gewacht hatte, verheiratete sie sich ein zweites Mal mit Barnabas Smith, einem Pfarrer in North-Witham. Den Sohn anvertraute sie nun ab der Pflege ihrer Mutter. Im Alter von zwölf Jahren wurde der Knabe einem Apotheker in Grantham, Namens Clark, in die Kost gegeben, wo er den öffentlichen Unterricht besuchte. Nach den eigenen Angaben Newtons war er im Unterricht nicht aufmerksam und war einer der Letzten in der Klasse. Erst nach einem Erlebnis, das auf das jugendliche Gemüt von nachhaltigem Einfluss war, d. h. nach einer Tracht Brügel, die ihm ein über ihm stehender Klassengenosse verabfolgte, wurde Isaak so fleissig, dass er binnen kurzem der Erste seiner Klasse wurde. In diese Zeit fällt die Entwicklung seines eigentümlichen Geistes.

Im Jahre 1656 wurde seine Mutter ein zweites Mal Witwe. Sie zog sich mit ihren drei Kindern zweiter Ehe auf das Stammgut der Newtons in Woolsthorpe zurück. Isaak war damals 15 Jahre alt. Trotzdem er in der Schule grosse Fortschritte gemacht hatte, rief ihn seine Mutter, um Einsparungen zu machen, nach Hause. Er sollte die Verwaltung der Meierei übernehmen und der ländlichen Beschäftigung obliegen. Isaaks

*) Das bürgerliche Jahr begann damals in England noch am 25. März, so dass die Monate Januar, Februar und teilweise März noch in das Jahr 1642 fielen. Nach dieser Zeitrechnung wurde Isaak am 1. Januar 1642 getauft. Die Gregorianische Kalender-Verbesserung wurde in England erst 1752 eingeführt. Dieses alte englische Jahr ist denn auch die Ursache dafür, dass über das Geburtsdatum die Notierungen auseinandergehen, so dass z. B. der 4. Januar 1643 als Geburtstag angegeben wird.

leidenschaftliche Liebe zum Studium überzeugte aber die Mutter, dass er nicht zum Landmann geboren war, was sie bewegte, ihn wieder nach Grantham in die Schule zu schicken. Er bereitete sich einige Monate für die Universität vor und im Jahre 1660 bezog der Jüngling das Trinity College in Cambridge. Im Jahre 1665 wurde Newton Baccalaureus und im Jahre 1667 promovierte er zum Magister. Als im Jahre 1669 sein Freund und Lehrer, Dr. Barrow, sich entschloss, der Mathematik den Rücken zu kehren und sich der Theologie zu widmen, wurde Isaak Newton sein Nachfolger. Interessant ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass es die Astrologie war, deren Wahrheit er erforschen wollte, die Newtons Aufmerksamkeit auf die Mathematik lenkte. Im Jahre 1671 wurde Newton Mitglied der Royal Society in London, und im Jahre 1703 war er deren Präsident.

Wenn wir von seinen Entdeckungen im Knabenalter, wie von seiner Windmühle, seiner Wasseruhr usw. absehen, so fallen seine ersten namhaften Arbeiten in die Jahre 1664 und 65. Im Jahre 1666 fand er die Gravitationsgesetze, womit er Physik und Astronomie revolutionierte. Mit diesen grundlegenden Arbeiten erklärte Newton zum ersten Male wissenschaftlich die Erscheinungen von Ebbe und Flut. Er berechnete die Masse des Mondes und der Planeten. Dank der von ihm gefundenen Differential- und Integralrechnung, Fluxionsrechnung genannt, wurde es möglich, bisher völlig unlösbare Fragen aus Astronomie und Physik zu lösen.

Es würde den Rahmen eines Aufsatzes sprengen, wenn wir uns an dieser Stelle mit der Fülle der Entdeckungen und den Gedanken Newtons beschäftigen wollten. Was wir bieten können sind kurze Blitzlichter, in denen die Taten Newtons nur kurz Pro memoria aufleuchten: Newtonsche Axiome. Newtonsches Kraftgesetz, Studium über die Natur des Lichtes usw. Seine wichtigsten physikalischen Entdeckungen legte er in seinem Werk «Philosophiae naturalis principia mathematica» nie-

Hauptvorstand, Geschäftsstelle und Redaktion entbieten die besten Wünsche zum Jahreswechsel. Möge das neue Jahr den Frieden und die Freiheit wiederbringen.

PL.
K.
Landesbibliothek
B e r n